

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Wilsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 87.

Verlagspreis: 7 Pfennig

Donnerstag, den 16. April

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1896.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennig. — Einzelne Nummer 10 Pfennig. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Verkäufer entgegen. — Inserate werden bis Montagmorgen 10 Uhr oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Lichtenstein vom 14. April 1896.

Die diesjährige 4. öffentliche Stadtverordneten-Sitzung wird vom Vorsitzenden, Herrn Baumeister Hedrich, um 8 Uhr eröffnet.

Anwesend: Herr Stadtrat Göge; von den Mitgliedern des Kollegiums fehlt Herr Keller als entschuldig.

Da auf die übliche Umfrage sich Niemand zum Wort meldete, ging man sofort zur Beratung der aufgestellten Tagesordnung über.

1) „Beschlussfassung über die Verlängerung eines Pachtvertrages für kommunale Grundstücke“. Das Gesuch des Oekonomisten Ernst Reinhold um pachtweise Ueberlassung von Grundstücken am Salzberge für einen jährlichen Pachtzins von 92 Mark auf fernere 12 Jahre, also bis 31. März 1908, hat der Rat genehmigt; das Kollegium beschließt ebenfalls in diesem Sinne.

2) „Beschlussfassung über Bewilligung eines Beitrages zur Ausführung eines Nationaldenkmals zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig“. Auf ein Gesuch des Deutschen Patriotenbundes ist von Seiten des Rates beschlossen worden, 20 Mark zur Errichtung dieses Denkmals beizutragen. Das Kollegium tritt genehmigend dem Ratsbeschluss bei.

3) „Beschlussfassung in Wasserangelegenheiten“. In einer Bescheidenschrift des Gemeinderats Rüditz, betreffend Beschädigung einer Schleuse durch die feinerzeitige städtische Wasserdurchleitung dafelbst, hat der Rat auf Vorschlag des Wasser Ausschusses beschlossen, die anteilige Hälfte der Kosten für die Rohrlegung zu tragen. Hierzu sowohl, wie auch zum ferneren Ratbeschluss, wonach Herrn Privatrat Dettel für entstandene Kosten bei Vornahme seiner Haus-Wasserleitung 25 Mark erlassen werden, gab das Kollegium seine Zustimmung.

4) „Beschlussfassung über das Regulativ „die Herstellung von Trottoirs“ betreffend“. Den Angehörigen des Kollegiums war laut geäußertem Wunsche in letzter Stadtverordnetenversammlung je eine Abschrift des in Rede stehenden Regulativs zur Durchsicht zugegangen. Nach längerer Aussprache über diesen Gegenstand, an welcher sich im Besonderen die Herren Seidel, Apel, Hedrich, Fröhlich, Kulscher, Riehus und Härtel beteiligten, und wiederholt die Ansicht ausgesprochen wurde, daß der gegenwärtige Zeitpunkt nicht der geeignete sei, mit neuen Anforderungen an die hiesige Bürgerschaft hervanzutreten, da doch die Ausgaben für die städtische Wasserleitung, Kirche, Bachauspflasterung und den in Aussicht stehenden Schulhausbau schon ohnehin genug Opfer auferlegten, beschließt das Kollegium einstimmig, dieses Regulativ vorläufig zurückzustellen und die Verhandlungen des Rates mit dem Fiskus bezüglich Uebernahme eines Straßenteiles vorerst abzuwarten.

5) „Justifikation der Stadtanlagenrechnung“. Vorerwähnte Rechnung ist vom Prüfungsausschuss in allen ihren einzelnen Teilen geprüft und richtig befunden worden und spricht das Kollegium die Justifikation über dieselbe aus.

6) „Geschäftliche Mitteilungen“. Zum Vortrag gelangt eine Zuschrift der Königl. Kreisauptmannschaft wegen einer Differenz zwischen dem Rate und den Stadtverordneten hiesiger Stadt, betreffend das Ausschreiben des unanständigen Stadtverordneten Herrn Pampel aus dem Kollegium, weil derselbe durch Mitkauf eines Hausgrundstücks anständig geworden ist.

Fernerweit nimmt das Kollegium Kenntnis von zwei Dankschreiben des hiesigen Lehrer-Kollegiums für Gewährung von Gehalts erhöhungen.

Schluss der öffentlichen Sitzung: 9 Uhr.
Hierauf geheime Sitzung.

Tagegeschichte.

— Lichtenstein. Für Spahmacher wird die Meldung von Wichtigkeit sein, daß das Reichsgericht ein Urteil gefällt hat, nach welchem wegen groben Unfuges derjenige bestraft werden kann, der einem ihm bekannten Berichterstatter einer Zeitung eine nachweislich falsche Nachricht unterbreitet, von welcher er voraussehen kann, daß sie zur Kenntnis der Leser gebracht wird. Ist mit solcher Veröffentlichung noch der Schaden einer oder mehrerer Personen verbunden, so kann der Ausstreuer außerdem noch für den Schaden haftbar gemacht werden.

— In dieses Jahr fällt der 100. Gedenktage der ersten Kuhpocken-Impfung durch den Arzt Jenner. Die Menschheit hat vergessen, welche Volksgesundheit damals die Pocken waren. In Frankreich starben daran 300,000 Menschen jährlich. Der 6. bis 8. Teil aller Kinder, welche daran erkrankten — und die Hälfte aller Kinder erkrankte daran — starb. Die Genesenden waren schwer entstellt, zum Teil unheilbar der Tod in zahllose Familien. Diese Zahlen und Thatsachen muß man sich zurückrufen, um den Wert der Jenner'schen Entdeckung würdigen zu können. Die große Entdeckung war aber für Jenner nicht blindes Spiel des Zufalls, sondern das Ergebnis 20jähriger mühevoller Arbeit. Wie alle epochemachenden Entdeckungen, so hatte auch die der Kuhpockenimpfung eine weiter zurückreichende Geschichte. In China und im Kaukasus waren seit alter Zeit Impfungen gesunder Menschen mit menschlichem Blatterngift zum Zwecke des Schutzes gegen die echte wirkliche Pockenkrankung geübt worden (sogenannte Variolation). Die Gemahlin des englischen Gesandten in Konstantinopel (Lady Montagu) bekam durch eine Dienerin Kenntnis von der Art dieser Schutzimpfung und ließ, von der Zweckmäßigkeit dieses Verfahrens überzeugt, ihre beiden Kinder mit Pockengift impfen. Auf diesem Wege fand die Pockenimpfung Eingang in England, und bis zum Jahre 1728 wurden in England 200,000 Menschen der Variolation im obigen Sinne unterzogen. Das so geübte Verfahren entsprach aber bei näherem Zusehen nicht den gehegten Erwartungen. Schwere Erkrankungen der Geimpften und Begünstigung des Umsichgreifens der Erkrankung gerade auf dem Wege der Impfung führte zum Wiedererlassen der Methode. Eine weitere vorbereitende Thatsache für die Entdeckung lag darin, daß die zufällige Beobachtung ergeben hatte, daß, wenn jemand sich mit frischem Kuhpockengift eine Ansteckung an irgend einer verletzten Stelle zugezogen hatte, er merkwürdigerweise vor der Erkrankung an den echten Pocken bewahrt blieb. Ein englischer Bäcker Jesty soll 1774 und ein polnischer Lehrer Peter Petri soll 1791 diese Beobachtung sich zu Range gemacht und Kuhpockenimpfung ausgeführt haben. Jenner hatte ebenfalls von einer Magd gehört, daß sie sich mit Kuhpockensymphe an der Hand angesteckt habe und deshalb niemals in der nachfolgenden Zeit von den echten Pocken befallen worden sei. Auf Grund eigenen Nachdenkens und eigener Beobachtungen kam Jenner zu der Ueberzeugung, daß thatsächlich lokale Impfung mit Kuhpockensymphe von dem Befallenwerden von jener verheerenden Krankheit, den echten Pocken, schütze. Am 14. Mai 1796 führte Jenner an einem Knaben Phipps seine erste Kuhpockensimpfung aus. Er fand durch mehrmals wiederholte Impfungen, daß auf diese Weise irgend welche Lebensschädigungen des Organismus sich nicht einstellten. Von der Wichtigkeit seiner Entdeckung überzeugt, legte er diese in einer kleinen Abhandlung an die Royal-Society nieder. Die Wichtigkeit der von Jenner ausgesprochenen Sätze, daß eine einzige Impfstelle und eine einmalige Impfung zum vollen Schutze gegen die echten Pocken genüge, hat im Laufe der Zeit eine Einschränkung erlitten. Die Erfahrung hat vor allen Dingen gelehrt, daß die Impfung nur ca. 10 Jahre

vorhält und dann eine Neuimpfung notwendig ist. In England und von da aus nach dem Kontinent verbreitete sich die Kuhpockenimpfung rasch und wurde Gemeingut der ärztlichen Welt.

— Infolge der überaus günstigen Witterung sind die Arbeiten der altertümlichen Stadtanlage, welche in Gemeinschaft mit der Ausschließung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes am 27. Juni d. J. in unserer Residenz Dresden ihre Pforten öffnen wird, in der letzten Zeit ganz erheblich gefördert worden. Diese am Ausgange der Johann Georgen-Allee zwischen Albrecht- und Bernstraße im Bau begriffene Bauten der „Alten Stadt“ erwecken bereits jetzt das Interesse der Vorübergehenden in hohem Maße. Soviel sich schon heute übersehen läßt, verspricht diese Stadtanlage eine höchst reizvolle zu werden, und sie dürfte geeignet sein, eine große Anziehungskraft auf den Besuch der Handwerks- und Kunstgewerbe-Ausstellung, ja auf den Besuch Dresdens überhaupt auszuüben, denn die Bauten werden in einer höchst malerischen naturgetreuen Weise und von einer Solidität ausgeführt, wie solche wohl bei keiner anderen Ausstellung beobachtet werden konnte. Ganz besonders imponiert der etwa 30 Meter hohe Wasserturm, welcher den Ausgangspunkt der die Bernstraße überspannenden Brücke bildet, ein Werk der hiesigen Architekten Herren Benno Adam und Georg Schramm und in ächter und gediegener Weise durch Herrn Baumeister Kammesfer ausgeführt. Dieser Turm soll mit einem von der Firma Emil Kühn'scher, Dresden, Große Plauenische Straße, zu liefernden hydraulischen Aufzug versehen werden, welcher die Schaulustigen nach einer Höhe von etwa 24 m gegen mäßiges Entgelt befördert. Großartige Aussicht über den gesamten Ausstellungspfad, die „Alte Stadt“, ganz Dresden und die Sächsische Schweiz wird dem Besucher geboten werden, und es ist anzunehmen, daß der Besuch des Turmes ein sehr zahlreicher sein wird. Mit Wohlgefallen wird zunächst das Auge auf dem Marktplatz der alten Stadt ruhen. Rechts erblickt man hier das nach Plänen des Herrn Architekten Kurt Dieckel errichtete, durch seine schöne Gruppierung und seinen altertümlichen Charakter vortrefflich wirkende, turmgekrönte Rathhaus, wofelbst der bekannte Inhaber von Anton's Weinstuben, Herr G. J. Schädel, edlen Lebensstils verzapfen wird. Daneben sieht man den geschickt gruppierten „Winkelzug“, dessen Bewirtschaftung Herr F. Bösch übernommen hat. Gegenüber vom Wasserturm erhebt sich eine stattliche, aus einem Bernberger Brauhaus, einem Ausgangsturm und zwei alten Hildesheimer Siebelhäusern bestehende Gebäudegruppe. Hier werden die Herren Peter Böhde, Inhaber des Café Central, und Restaurateur Clemens Fischer dem Publikum ihre Erfrischungen darbieten. Die linke Seite des Marktes nehmen die von Herrn Restaurateur Sommerich bewirtschaftete, mit Innungsemblemen geschmückte Kunstherberge, das malerisch gruppierte „Schurk'stück Sächsische General-Erb-Postamt“ mit Posthof und das von Herrn Reibholz ermietete giebelgeschmückte Gewandhaus ein. Zwei nach Westen führende Straßen, in denen Werkstätten eröffnet werden sollen, bieten schöne Ausblicke und vervollständigen das vortrefflich gestaltete Städtebild. Von den in diesen Straßen gelegenen Werkstätten seien die Münzwerkstatt von Glaser, die Weberei von Förster, die Schuhmacherei von Voigt, die Spielwarenwerkstatt von Müller, die Strickerei von Mühlberg, die Pfefferkuchenbäckerei von Sterzel, die Fischerei von Hasche u. besonders hervorgehoben. Eine Glasmacherei mit Schmelzerei, eine Töpferei, eine Schlosserei u. werden noch hinzutreten und das Bild aus dem alten Handwerkleben vervollständigen.

— Dresden, 13. April. Wegen Verleumdung der sächsischen Regierung ist der Redakteur Wittrich von der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ heute zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

(find etc.) porto-
on.), Zürich.
Krust-Honig
28 Jahren
und billige,
Mittel bei
Koch-
u. Nahrung-
D. 1, 1 1/2
Apotheker
bei 28
Kallisch.
15. April:
lettertelegraph.)
id.
Kämpf.
st,
Schweins-
017 erbehenft
Gimpel
Deute Witt-
ch
weinpflichten
Rob. Wolf,
Wohnhofsfr.
faat,
hft
Wegner.
neu,
Aferstrob
Lartoffeln
erkauft
lic-mit.
acherei
er von einem
er übernom-
wollen sich
Nr. 77.
Bureau
rörter,
er Geometer,
Str. 14 15.
kereie
kes
IN
gang nach-
anz- und
stakarten,
arten,
cheine,
stellzettel,
Cirkulare,
il-Billets,
ruck,
aga-Briefe,
Etiketten,
er Art,
ambor etc.,
Briefe,
ungen,
on,
taggedichte,
ilder,
rbriefe,
heine,
teilungen,
ilzettel,
e,
stzettel,
arten,
Berichte,
en,
terzettel,
er,
er Art,
Goldrand,
anzeigen
ustern,
e.
bel bil-
mit der
orgfalt
arf bitte
g.